

Zum sprachlichen Verhalten ausländischer Arbeitnehmer

Bericht über ein Projektvorhaben

1. Gegenstand und Ziel der Untersuchung

Gegenstand und Ziel der Untersuchung ist das deutschsprachige kommunikative Handeln türkischer und griechischer Arbeitnehmer im Raum Mannheim in ausgewählten Kommunikationssituationen sowie die Erklärung spezifischer sprachlicher und kommunikativer Charakteristika

- als bedingt durch den situativen Kontext
- als kulturelle und sprachliche Interferenzen
- als Pidginisierungserscheinungen u.ä.

2. Theoretischer Ansatz

Für die geplante Untersuchung bietet die linguistische Feldforschung keine geeigneten Modelle und Verfahren, die ohne weiteres übernommen werden könnten. Als angemessen und erfolgversprechend erscheint ein interdisziplinärer Rahmen, der zum einen an interaktionistische Forschungsansätze anknüpft, zum anderen Forschungen zur Sprachsoziologie, zum Sprachenkontakt und zu Pidginsprachen aufgreift.

3. Untersuchungsfeld

Unsere Untersuchung wird nicht analytisch angelegt, im Sinne einer Überprüfung von in der Forschungsliteratur bereits vorhandenen Theorieansätzen und aufgrund vorhandener Hypothesen; sie ist, da der Objektbereich noch relativ unerforscht ist, explorativ-deskriptiv angelegt; d.h., es wird versucht, den Objektbereich in einigen Aspekten zu beschreiben, Erklärungen für einige Charakteristika des Objektbereichs zu erbringen und Zusammenhänge im Sinne des oben unter 1. Gesagten zu formulieren. Aus diesem Grunde sind auch Bedingungen für Repräsentativität im statistischen Sinne erst zu erschließen. Die intensive Untersuchung eines kleineren Probandensamples erscheint dem Ziel der Untersuchung angemessen, da hier eher komplexe Fragestellungen explorativ-deskriptiv behandelt werden können. Unter diesen Aspekten ist es auch vorteilhaft, Gruppen ausländischer Arbeitnehmer aus zwei Herkunftsländern zur Untersuchung heranzuziehen, denn Fragestellungen, die nur im Zusammenhang mit einer

Nationalitätengruppe von untergeordneter Bedeutung erscheinen, können für die andere Nationalitätengruppe möglicherweise zentrale Bedeutung haben. Dadurch wird eine Überprüfung der Bedeutung von Einzelfaktoren und die Bewertung ihres jeweiligen Stellenwerts möglich.

Unter dem letztgenannten Aspekt der Kontrastierung erscheinen die Nationalitätengruppen Griechen und Türken besonders geeignet: Diese beiden Gruppen weisen bestimmte deutliche Unterschiede auf im Hinblick auf die Situation im Herkunftsland bezüglich Gesellschaftsstruktur, ökonomischer Struktur, Beschäftigungsstruktur, Lebensstandard, Ausbildungssituation und Analphabetenanteil; zum anderen zeigen sie auch einige markante Ähnlichkeiten. In der geschichtlichen Entwicklung waren beide Länder lange Zeit von der soziokulturellen Entwicklung Westeuropas abgeschnitten, woraus sich einige wichtige Konsequenzen ergeben: Geschichtliche Epochen, gesellschaftliche Entwicklungsprozesse und aus ihnen hervorgegangene Deutungs- und Handlungsmuster, wie sie für Westeuropa charakteristisch sind, fehlen teilweise in diesen beiden Ländern.

3.2. Beobachtungseinheiten

Beobachtungseinheiten sind türkische und griechische Arbeitnehmer in Interaktionssituationen. Aufgrund einer relativ guten Übereinstimmung zwischen Arbeiten zur soziologischen Theorie, zur Soziolinguistik und linguistischen Pragmatik kann man auf eine relativ gut gesicherte Liste von Situationsdimensionen zurückgreifen, die beobachtet werden sollen. Bei der Beobachtung von Handlungen unserer Zielgruppen wird eine Komponente der Kommunikationssituation besonderes Gewicht erhalten hinsichtlich der Ausprägung verschiedener Kommunikationsmuster, verschiedener Interpretationsmuster für Situationen, Sanktionserwartungen usw.: Die soziokulturelle Determinante. Hierzu zählen Faktoren wie Herkunft (Land, städtisches/ländliches Gebiet u.a.), Struktur des Herkunftsgebiets (regional, sozial), Religion, Sprache (Ausgangssprache, Regionalsprache bzw. -dialekt u.a.), Ausbildung (Grundschule, weiterführende Schule, Berufsausbildung in der Heimat oder in der BRD). u.a.

Für die Beobachtung in Interaktionssituationen sollen aus jeder Nationalitätengruppe 3 Probanden aus dem Raum Mannheim ausgewählt werden.

Die Probanden sollen im Heimatland keine Deutschkenntnisse, in der Bundesrepublik Deutschkenntnisse vorwiegend ungesteuert erworben haben.

4. Kommunikationsbereiche und Erhebungsverfahren

Drei Datenerhebungsverfahren sind vorgesehen:

- a) Standardisierte teilnehmende Beobachtung am Arbeitsplatz
- b) Intensivinterview in deutscher Sprache in der Familie bzw. im Wohnheim
- c) Fragebogen in der jeweiligen Muttersprache

Die Datenerhebung wird für beide Nationalitätengruppen von je einem Beobachter deutscher Muttersprache und je einem türkisch- bzw. griechischsprachigen Beobachter durchgeführt, und zwar alle drei Erhebungsverfahren je Nationalitätengruppe von denselben Beobachtern.

4.1. Standardisierte teilnehmende Beobachtung am Arbeitsplatz

4.1.1. Beobachtungsfeld und Beobachtungseinheit

Beobachtungsfeld der standardisierten teilnehmenden Beobachtung ist der Arbeitsplatz. Arbeitsplatz ist das Handlungsfeld des Probanden während seiner Arbeitszeit.

Die teilnehmende Beobachtung ist die geplante Wahrnehmung des Verhaltens von Personen in ihrer natürlichen Umgebung durch einen Beobachter, der an den Interaktionen teilnimmt und von den anderen Personen als Teil ihres Handlungsfeldes angesehen wird. Teilnehmende Beobachtung ist für Erhebungen, die sich nur auf relativ wenige Vorarbeiten stützen können, eine geeignete Methode und sie bietet den Vorteil, Interaktionen in komplexen Handlungsfeldern beobachten zu können. Dieser Vorteil bedingt aber auch die methodischen Probleme der teilnehmenden Beobachtung; in Extremen formuliert: entweder wenig exakte und kaum intersubjektiv überprüfbare Beobachtungen bei einer Fülle von Material, oder Exaktheit der Beobachtung bei Beschränkung auf wenige Beobachtungssitems. Ziel jeder teilnehmenden Beobachtung sollte jedoch sein, bei umfangreichem Material die intersubjektive Überprüfbarkeit zu ermöglichen; dies kann in einer standardisierten teilnehmenden Beobachtung geschehen.

Zur Gewinnung aller Informationen, die Voraussetzung für die Standardisierung sind, und zur Ausfüllung eines Situationsrasters ist ein Pretest notwendig. Der Pretest soll genauen Überblick über das Beobachtungsfeld und Einblick in seine Struktur erbringen, also Informationen, die sich beziehen auf:

- Grad der Autonomie des Beobachtungsfeldes, Interdependenz mit anderen Feldern

- räumliche Ausdehnung und Struktur des Beobachtungsfeldes
- materielle Ausstattung des Beobachtungsfeldes (lärmende Maschinen usw.)
- Grad der Organisiertheit (hierarchische Struktur) des Beobachtungsfeldes
- im Beobachtungsfeld handelnde Personen bzw. Gruppen von Personen
- Beziehungen zwischen den Personen (persönliche, durch den Arbeitsablauf obligatorische u.a.)
- Kommunikationsmuster, -ziele, und -kanäle im Beobachtungsfeld, die
 - a) durch Arbeitsorganisation und -ablauf bedingt sind
 - b) außerhalb oder neben Arbeitsorganisation und -ablauf stattfinden
- wiederkehrende Situationen, in denen Personen interagieren (Zahl, Art und Häufigkeit, Ort, Dauer) usw.

Anhand dieser Informationen erfolgt dann die Entwicklung eines Beobachtungsplans, die Standardisierung von Beobachtungseinheiten, die Ausarbeitung eines Beobachtungsschemas, sowie die Bestimmung der Beobachterrolle.

4.2 Intensivinterview in der Wohnung des Probanden bzw. im Wohnheim

Als Methode zur Untersuchung des gewählten Ausschnitts aus dem zweiten Kommunikationsbereich wurde nicht die standardisierte teilnehmende Beobachtung gewählt. So wichtig und unter interaktionstheoretischem Aspekt von großem Interesse eine eingehende Beobachtung der intrafamiliären Beziehungen und Handlungsstrukturen bzw. der Beziehungen und Handlungsstrukturen zwischen Wohnheimbewohnern auch wäre, kann hier eine teilnehmende Beobachtung als Methode nicht in Frage kommen, und zwar aus folgenden Gründen:

- In der Familie bzw. im Wohnheim ist eine teilnehmende Beobachtung mit wesentlich größeren methodischen Problemen verbunden. Da der Beobachter im Privatbereich/Intimbereich der Probanden beobachten soll, wäre die Bestimmung und Durchsetzung einer glaubhaften Teilnehmerrolle äußerst schwierig.
- Schwerpunkt dieser Untersuchung ist, das deutschsprachige kommunikative Handeln der Probanden zu erforschen. Im Familienkreis bzw. im Wohnheim wird vorwiegendes Kommunikationsmittel jedoch die jeweilige Muttersprache der Probanden sein; und der Be-

obachter hätte kaum die Möglichkeit, deutschsprachiges Material aufzuzeichnen.

Aus diesen Gründen wurde als methodischer Kompromiß das Intensivinterview als Erhebungsmethode gewählt. Es soll vorwiegend in deutscher Sprache geführt werden.

Das Interview soll nach einem Interviewleitfaden geführt werden, d.h. die Themenstellung ist vorgegeben, doch Fragenfolge und Frageformulierung bleiben im wesentlichen der jeweiligen Gesprächssituation vorbehalten. Die Themenstellung wird sich auf den Einbezug der ganzen Familie richten. Im Leitfaden werden hauptsächlich die Erhebungspunkte angeführt; es können auch unter soziokulturellen Gesichtspunkten gegebenenfalls sich als notwendig erweisende Formulierungen einzelner Fragen vorgegeben werden. Erhebungspunkte werden u.a. folgende sein: Selbstverständnis zum Aufenthalt in der Bundesrepublik; Verständnisschwierigkeit; Ansichten über die Bundesrepublik; über die Deutschen, über die Heimat; Zukunftsplanung für den Probanden, seine Kinder; Berufswünsche für die Kinder; Ansichten über die Arbeit, über die Kollegen, über die Freizeit usw.

Die Interviews sollen in der Wohnung der ausländischen Arbeitnehmer bzw. im Zimmer oder Aufenthaltsraum des Wohnheims durchgeführt werden.

Entscheidend für diese Situierung ist, daß die Interviewten in vertrauter Umgebung befragt werden.

Das Intensivinterview bietet für unser Untersuchungsziel mehrere Vorteile. Einmal ermöglicht es dem Probanden, möglichst ungebunden von fester Fragestellung und assoziativ über sich und seine Probleme zu sprechen. Für die Datenerhebung heißt das: Möglichst viel deutschsprachiges Material unter günstigen Erhebungsbedingungen und möglichst viel Information über soziokulturellen Hintergrund und über Alltagswissensbestände der Probanden. Trotz der jeweils individuell auszugestaltenden Kommunikationsatmosphäre bleiben die methodischen Vorteile des Interviews erhalten: Geeignete Fragestellung soll gewährleisten, daß bei allen Probanden Sprachmaterial zu gleichen Themen gewonnen wird, so daß eine der Möglichkeiten zum Sprachvergleich zwischen den Probanden gegeben ist.

Das Intensivinterview soll durchgeführt werden von je einem Griechisch-/Türkischsprachigem und einem Deutschen.

4.3. Fragebogen

Ergänzend zur teilnehmenden Beobachtung und zum Intensivinterview ist ein Fragebogen (Fragedauer ca. 1 Stunde) in der Muttersprache des Probanden vorgesehen. Er soll umfangreiche Informationen zum soziokulturellen Hintergrund erbringen: Aufenthaltsbedingungen in der Bundesrepublik, in der Bundesrepublik erworbene Erfahrungen und Kenntnisse, Zukunftsplanung, Einstellung zur Bundesrepublik u.a. Durch die Abfassung des Fragebogens in der Muttersprache der Probanden soll gewährleistet sein, daß der Proband Frageformulierung und Frageziel versteht. Die Beantwortung des Fragebogens wird unter Anleitung desjenigen Beobachters, der Türkisch/Griechisch beherrscht, erfolgen. Der Befragte wird in seiner Muttersprache präziser und differenzierter zu den angesprochenen Fragen sich äußern können, er wird in seiner Muttersprache eher auf einige Alltagswissensbestände und Interpretationsmuster seiner soziokulturellen Herkunft explizit zurückgreifen. Zur Erstellung des Fragebogens ist ein Pretest notwendig.

4.4. Zusammenhang der Erhebungsmethoden

Folgender Datenerhebungsverlauf ist vorgesehen: Die teilnehmende Beobachtung ist geplant in einer oder mehreren Mannheimer Firmen, die günstige Voraussetzungen für eine teilnehmende Beobachtung bieten (z.B. übersichtliches Beobachtungsfeld, niedriger Lärmpegel usw.). Während des Verlaufs der teilnehmenden Beobachtung wird es Ziel der Beobachter sein, mit den Probanden in näheren persönlichen Kontakt zu treten. Das Intensivinterview wird von den gleichen Beobachtern durchgeführt, die je Nationalitätengruppe die teilnehmende Beobachtung durchführten. Im Anschluß an das Intensivinterview wird der Fragebogen behandelt.

Die drei Erhebungsverfahren sind in mehreren Beziehungen komplementär und haben gleichzeitig einen Kontrollcharakter. Die vorgesehenen Themenüberlappungen haben den Zweck, daß aufgrund unterschiedlicher Beobachterpositionen und Kommunikationsbedingungen mögliche inhaltliche Diskrepanzen aufgedeckt und interpretiert werden können.

5. Aufbereitung der Daten

Die verschiedenen Erhebungsverfahren liefern folgende Materialsammlung:

- Tonbandaufnahmen der Intensivinterviews und Handlungsverlaufsprotokolle
- Beobachtungsprotokolle und Bandaufnahmen aus der teilnehmenden Beobachtung
- ausgefüllte Fragebogen

Eine der Aufgaben bei der Aufbereitung der Daten wird die Herstellung des Zusammenhangs verschieden erhobener Daten innerhalb eines Erhebungsverfahrens sein.

Zur Herstellung des Zusammenhangs zwischen den Daten der Bandaufnahmen aus dem Intensivinterview bzw. der teilnehmenden Beobachtung und den Verlaufsprotokollen wird folgendes Vorgehen vorgeschlagen: Sofort nach jedem Interview bzw. sofort nach Abschluß der teilnehmenden Beobachtung werden die Bandaufnahmen verschriftlicht. Mit Hilfe der thematischen Stichpunkte, die in den Protokollen das jeweilig aufgezeichnete Verhalten etikettieren als in einem bestimmten thematischen Zusammenhang beobachtet, wird die Korrelation von außerverbalem mit verbalem Handeln möglich sein. Wenn dieses – zugegebenermaßen ungenaue Verfahren – sofort nach den Gesprächen von beiden beteiligten Beobachtern durchgeführt und gegenseitig kontrolliert wird, darf man mit einigermaßen zuverlässigen Ergebnissen rechnen.

5.1. Transkriptionsverfahren

Im Rahmen dieses Projekts sollen keine phonetischen Untersuchungen vorgenommen werden. Das aufgezeichnete Sprachmaterial wird unter Berücksichtigung paralinguistischer Merkmale, besonders Pausensetzung und -länge, Sprachtempo usw. in eine an die deutsche Orthographie angelehnte Schriftsprache übertragen. Dabei werden eine Reihe von Markern verwendet werden zur Kennzeichnung kommunikationsspezifischer und syntaktischer Merkmale, z.B. Sprecherwechsel, Unterbrechungen, Hauptsatz-Nebensatz-Kennzeichnung, eingeschobene Sätze usw. Außerverbales Verhalten wird an den Stellen im Sprachablauf bzw. in den Pausen eingetragen, an denen es auftritt.

5.2. Fragebogen

Die Antworten auf den Fragebogen sind ins Deutsche zu übersetzen und mit Hilfe eines zu entwickelnden Auswertungsschlüssel auf Lochkarten zu übertragen. Ebenso werden die Informationen, die zum soziokulturellen Hintergrund der Probanden, zu Aufenthaltsbedingungen in der Bundesrepublik, zu Zukunftsplanung usw., aus den Intensivinterviews entnommen werden können, auf Lochkarten übertragen.

6. Analyse

Das gesamte aufgezeichnete Material wird zunächst ausgewertet hinsichtlich der Daten zu soziokulturellem Hintergrund, zu Aufenthaltsbedingungen und -erfahrungen, Einstellung zur Bundesrepublik, Zukunftsplanung

usw. Aufgrund dieser Daten wird versucht, Einblicke zu gewinnen einmal in spezifische Sozialisationsbedingungen und -instanzen des Herkunftslandes und in die Ausprägung gesellschaftlicher Wissensbestände bei den Probanden, zum andern in den Prozeß der Auseinandersetzung mit der neuen soziokulturellen Umwelt Bundesrepublik Deutschland. Es wird angestrebt, aufgrund der Interpretation der gewonnenen Daten für jeden Probanden eine Art "Soziogramm" zu erstellen. Dieses soll für die Analyse konkreter Handlungen als "Interpretationsfolie" dienen.

Für die Beschreibung und Erklärung deutschsprachigen kommunikativen Handelns in konkreten Situationen werden soziokulturelle Daten, Erfahrungen, Einstellungen und Erwartungen usw. unabhängige Variablen und deutschsprachiges kommunikatives Handeln abhängige Variablen sein.

6.1. Analyse von kommunikativen Handlungen

Die Aufzeichnungen aus der teilnehmenden Beobachtung und dem Intensivinterview werden aller Voraussicht nach eine große Datenmenge ergeben. Man wird nicht alle aufgezeichneten Situationen und Handlungen in gleichem Maße intensiv interpretieren können. Unter der Problemstellung dieses Projekts wird besonders in der teilnehmenden Beobachtung eine Reduktion der aufgezeichneten Situationen und Handlungen möglich sein unter dem Aspekt der für die Bedingungen und Ausprägungen sprachlicher Kommunikation relevanten Situationen; d.h. man wird sich bei der intensiven Situationsanalyse auf solche Situationen beschränken, die für die Beschreibung und Erklärung sprachlichen kommunikativen Handelns der Probanden wesentlich sind.

6.2. Sprachliche Analyse

Für die sprachliche Analyse von kommunikativen Handlungen in der teilnehmenden Beobachtung wie im Intensivinterview ist Analyseeinheit das Sprechereignis ("speech event").

Sprechereignisse sind im Rahmen von Kommunikationssituationen thematisch abgrenzbare Sprechsequenzen. Im Rahmen dieses Projekts soll die thematische Abgrenzbarkeit einzelner Sprechereignisse im Intensivinterview durch geeignetes Fragen, d.h. jeweils explizite Themenstellung durch den Interviewer erleichtert werden. Über Möglichkeiten thematischer Abgrenzung von Sprechereignissen aus der teilnehmenden Beobachtung wird der Pretest Auskunft geben.

Das aufgezeichnete Sprachmaterial wird also nach Sprechereignissen innerhalb der jeweiligen Situationen segmentiert. Sprechereignisse werden dann analysiert nach der Spezifik des sprachlichen Ausdruckssystems in Relation

zu Komponenten der konkreten Situation, und zwar nach:

- a) Art und Umfang der Lexik
 - Umfang des Wortschatzes
 - Type–token–Relation
 - “Angemessenheit” der verwendeten Lexik hinsichtlich situativer Bedingungen

Das Ergebnis wird die Erstellung von Wortlisten für jeden Probanden sein unter Berücksichtigung der Sprechereignisse, in denen die jeweiligen Lexeme auftraten.

- b) Morphosyntax
 - Art und Formation von Phrasenklassen; morphologische Charakteristika
 - Art und Formation von “Sätzen”; von unter grammatischem Aspekt vollständigen und unvollständigen “Sätzen”

Ergebnis wird die Erstellung von Listen charakteristischer morphosyntaktischer Strukturen für jeden Probanden sein unter Berücksichtigung der Sprechereignisse, in denen spezifische Strukturen aufgetreten sind.

- c) Wortstellung
 - Spezifika der Wortstellung auf der Ebene der Phrasen und der “Sätze”

Ergebnis wird die Aufstellung einiger spezifischer Wortstellungsregeln für jeden Probanden sein unter Berücksichtigung der Sprechereignisse, in denen diese Regeln verwendet wurden.

Zur linguistischen Beschreibung von a), b) und c) wird man – da im Rahmen interaktionistischer Theorien- und Methodendiskussion kaum diesen Ansätzen adäquate Sprachbeschreibungsmodelle entwickelt wurden – auf Modelle zurückgreifen müssen, die im Rahmen theoretisch wesentlich engerer Theoriebildung entwickelt wurden. Die Übernahme eines solchen Beschreibungsapparates bedeutet nicht, daß die Voraussetzungen, Ansprüche, Implikationen usw. dieser Theorie übernommen werden; die Interpretation der mit Hilfe dieses Apparates gewonnenen Ergebnisse wird im Rahmen des oben skizzierten theoretischen Ansatzes vorgenommen, im Bewußtsein, daß dieses Vorgehen nur als “Notlösung” zu legitimieren ist.

Weitere Schwerpunkte der sprachlichen Analyse werden sein:

- d) die Fähigkeit, sprachliche Mittel in Handlungsstrategien umzusetzen, z.B. Anrede, Bitte, Frage, Begründung, Erklärung u.a.

- e) die Fähigkeit, Bedeutung zu übermitteln trotz sprachlicher Insuffizienz; hier werden besonders die sprachlichen Äußerungen zu untersuchen sein, in denen grammatische Relationen nicht mehr erkennbar sind und zwar unter dem Aspekt, inwieweit sie unter den konkreten Situationsbedingungen und Handlungsabläufen fähig sind, Bedeutung zu übermitteln
- f) die Fähigkeit, außerverbales Handeln einzusetzen, um die Übermittlung von Bedeutung zu unterstützen, zu modifizieren oder zu revidieren.

Hierbei geht es auch darum, festzustellen, inwieweit außersprachliches Handeln unabdingbar ist, um Sprachproduktion für den Kommunikationspartner verstehbar zu machen, d.h. inwieweit es die Verständigung erst ermöglicht. Außerdem soll untersucht werden, in welchen Kontexten außersprachliches Handeln sprachliches Handeln ersetzt bzw. ersetzen kann.

6.3. Vergleich zwischen den Probanden

Die Ergebnisse der Analyse in den vorstehenden Bereichen sind zunächst für jeden Probanden, im weiteren für jede der Probandengruppen zusammenzufassen. Die Ergebnisse für die beiden Gruppen der ausländischen Arbeitnehmer sind miteinander zu kontrastieren und auf Gemeinsamkeiten und (regelhafte) Unterschiede hin auszuwerten.

Die zu den einzelnen Indikatoren ermittelten Daten werden aufbereitet und durch statistische Maßzahlen zusammengefaßt.

Unterschiede und Gemeinsamkeiten im sprachlichen und kommunikativen Handeln sind einmal innerhalb einer Ausländergruppe festzustellen und zu erklären, zum anderen im Vergleich zwischen beiden Gruppen.

Für die Erklärung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden wird man sich mit in der Forschung bereits vorhandenen Erklärungsmodellen auseinandersetzen müssen. Gemeinsamkeiten und Unterschiede können danach erklärt werden als bedingt durch

1. ähnliche oder unterschiedliche Sozialisationsbedingungen im Herkunftsland, und
ähnliche oder unterschiedliche Aufenthaltsbedingungen in der BRD;
2. ähnlich oder unterschiedlich strukturierte Kommunikationssituationen, in denen sprachlich-kommunikatives Handeln erhoben wurde;
3. ähnliche oder unterschiedliche Sprachlernbedingungen in der BRD besonders am Arbeitsplatz; hierzu gehören die Kontaktmöglichkeiten im Deutschen;
4. verschiedene Sprachvarianten des Deutschen, die die Probanden während ihres Aufenthalts in der BRD kennenlernten. Eine große Rolle werden

dabei die Sprachvarianten spielen, die die Deutschen, besonders die deutschen Arbeitskollegen den Probanden gegenüber benutzen, also der sogenannte foreigner talk und ähnliche Varietäten;

5. kulturelle und sprachliche Interferenzen aus dem Türkischen bzw. Griechischen;
6. Pidginisierungstendenzen: Unter Einbezug der soziokulturellen Bedingungen, die für die Entstehung eines Pidgin wesentlich sind, ist die Frage zu erörtern, inwieweit es sich bei den festgestellten Gemeinsamkeiten um Pidginisierungen handeln kann;
7. die besondere Struktur der deutschen Sprache, d.h. spezifische Charakteristika des Deutschen, die jedem Deutschlerner Probleme bereiten, unabhängig von seiner jeweiligen Ausgangssprache (z.B. Kasus- und Artikelgebrauch, Wortstellung usw.).

Im Rahmen zumindest der hier skizzierten Erklärungsmöglichkeiten für Gemeinsamkeiten und Unterschiede im sprachlichen und kommunikativen Handeln der Probanden ist jedes im Handeln der Probanden festgestellte Charakteristikum zu prüfen und zu interpretieren; gegebenenfalls werden weitere Erklärungsmöglichkeiten herangezogen werden müssen.

Interessant wird die Prüfung im Rahmen der unter 4. und 6. aufgeführten Erklärungsmodelle sein (foreigner-talk und Pidginisierungstendenzen), da es hier um universale Erscheinungen geht.